

Sinnengarten trägt erste Früchte

Einweihung ersten Bauabschnitts mit Führung durch Geopark-Ranger endet bei Herigars Holundersirup

HERGERSHAUSEN - Gemeinschaftsinn, Tatkraft und Kreativität – auch bei der Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel – haben es möglich gemacht: Der erste Bauabschnitt des Sinnengartens, den der Verein Herigarleben der Alten Schule angelegt hat, ist beendet und wurde am Freitag offiziell eröffnet.

Auf insgesamt 1100 Quadratmetern, davon 300 formal angelegt und der Rest als Wildblumenwiese eingefasst mit einer Hecke aus heimischen Wildgehölzen, ist die grüne Oase entstanden. Der Garten, der Teil der Route der Regionalgärten des Unesco Geoparks Bergstraße-Odenwald ist, lädt dazu ein, die Seele baumeln und Flora und Fauna auf die Sinne wirken zu lassen.

Finanziert wurde das Projekt, das insgesamt 35000 Euro kostet, durch Ausschließen aus Spenden- und Fördermitteln ohne städtischen Zuschuss. Der jetzt mit viel Eigenleistung fertig gestellte erste Bauabschnitt hat 20000 Euro verschlungen. Im Dezember hatten die Vereinsmitglieder und freiwillige Helfer mit den Arbeiten am Wiesenteil begonnen. Im Frühjahr wurde der formale Teil mit wassergebundener Decke, Pavillon und Laubengängen angelegt.

Für den zweiten Bauabschnitt sind 11000 Euro geplant. Der Antrag auf Förder-

ung soll noch im Juni gestellt werden. Sobald die Bewilligung da ist, beginnen wir mit der Umsetzung“, sagte die zweite Vorsitzende, Maren Gatzmeier. Ohne ihren Ideenreichtum und ihr Engagement und das ihres Ehemannes Mathias Brendle wäre der Garten für alle Generationen wohl nicht entstanden. Im jetzt folgenden Bauabschnitt sollen Hochbeete angelegt werden, um die Themen Fühlen und Schmecken umzusetzen, außerdem Beete entlang der Laubengänge mit Kletterrosen, Clematis, Lavendel und Buchsinfassung. Um die Kastanie soll eine Rundbank aufgestellt werden. Weitere Wünsche sind ein Schieferkarren, der auf die Blumenwiese gestellt werden könnte, und ein großer Summstein aus Basalt.

Beim Empfang zur Eröffnung dankte Vorsitzender Ingo Rohrwasser den Wegbegleitern aus der städtischen Verwaltung, dem Amt für Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises, den örtlichen Vereinen und den zahlreichen Sponsoren. Die größten Brocken zur Finanzierung hatten die Fraport AG und der BUND Darmstadt-Dieburg beigetragen.

Bürgermeisterin Gabi Coutandin nannte den im Oktober 2009 gegründeten Verein ein leuchtendes Beispiel für Bürger, die zur Tat schreiten.



Die Führung mit dem Geopark Ranger Heliko Grosch durch den Sinnengarten endete mit Holundersirup. »Fotos: Petra Grimm

Ortsvorsteher Horst Grimm betonte, dass sich bei Herigar vor allem viele Neubürger engagieren und so in das Dorf integrieren. Maren Gatzmeier erläuterte die Entstehungsgeschichte des Sinnengartens, für dessen Planung sie Studenten der Hochschule Geisenheim gewinnen konnte. Im Rahmen einer Semesterarbeit lieferten sie Entwurfe ab, die dann in den finalen Plan einfließen. Es gehe bei diesem Projekt auch darum, wieder Dinge über Pflanzen

zu erfahren, die keiner mehr weiß, sagte Gatzmeier und pflückte sich eine rote Beere aus der Tischdekoration, um sie in den Mund zu stecken: „Das ist die Felsenbirne und wie die Blumen auf dem Buffet essbar“.

Bevor dann das gut besuchte Sommerfest mit Live-Musik von den Bands Finesmart Music und den Backroots Two am Abend für fröhliches Treiben an der Alten Schule sorgte, lud der Geopark-Ranger Heliko Grosch aus Röd-

mark die Gäste des Empfangs zu einer Führung ein. Er verwies auf die große Vielfalt der einheimischen Pflanzen, an die sich die heimischen Insekten, Vögel und andere Tiere über Jahrmillionen angepasst haben und auf die sie angewiesen sind. Etwa 20 verteilte er und lud zum Abschluss zu einem eher unbekanntem Geschmackslebens ein. In kleinen Bechern verteilte er den dunklen, verdünnten Saft der Holunderbeere und einen hellen Holundersirup.



Die Männer am Grill waren begehrte Anlaufstelle, in der Mitte der Vorsitzender Ingo Rohrwasser.